SPD-Fraktion im Rat der Stadt Sankt Augustin **SPD**

Ihr/e Gesprächspartner/in: Denis Waldästl, Marc Knülle

Verteiler: Vorsitzende(r), I, II, III, IV, 10,

Federführung:

Termin f. Stellungnahme:

erledigt am:

Antrag

Datum: 14.09.2006
Drucksachen-Nr.: 06/0373

Beratungsfolge	**Sitzungstermin**	**Behandlung**
Kultur-, Sport- und Freizeitausschuss	22.11.2006	öffentlich / Entscheidung

---

Betreff

Floh- und Trödelmärkte in Sankt Augustin

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen,

1. wie die Anzahl der Floh- und Trödelmärkte im Stadtgebiet zurückgefahren werden kann, so dass pro Monat maximal zwei Veranstaltungen dieser Art stattfinden,

2. wie eine Beschränkung für die Anzahl der Stände mit Neuwaren, Obst und Gemüse etc. eingeführt werden kann,

3. wie festgelegt werden kann, dass maximal 10 Prozent aller Stände Neuwaren, Obst, Gemüse etc. anbieten dürfen?

Problembeschreibung/Fragestellung:

Die Anzahl der genutzten Trödelmarktflächen im Stadtgebiet und die Häufigkeit der Veranstaltungen sind in den letzten Jahren enorm expandiert. Seit dem 1. April findet jeden

Samstag der Trödelmarkt an der FH statt. Dazu kommen die Standorte: Hit Markt, Hellweg, Metro und HUMA Einkaufspark und der Antik Markt im HUMA Einkaufspark.
Daraus resultiert, dass fast jeden Sonntag im Stadtgebiet von Sankt Augustin ein Floh-/Trödelmarkt stattfindet. Dies stellt eine absolute Überflutung an diesem Angebot dar, vor allem wenn man diese Veranstaltungsgattung innerhalb der Region betrachtet.
Ein besonderes Problem an der Häufung dieser Märkte stellt der Verkauf von Neuwaren (Technik, Textilien), sowie Obst und Gemüse, etc. dar. Es ist offensichtlich, dass die Märkte in unserem Stadtgebiet weit von dem eigentlichen Verwendungszweck der Flohmärkte abweichen. Sie stellen nichts anderes als einen regelmäßigen kleinen verkaufsoffenen Sonntag dar, an welchem jedoch die Geschäfte geschlossen bleiben.
Mit der horrenden Zahl an neuen Artikeln auf den „Flohmärkten“ benachteiligen wir unsere kommunal ansässigen Betriebe und Unternehmen, die gleiche oder ähnliche Produkte im Tagesgeschäft anbieten. Es ist keinesfalls notwendig, dass jeden Sonntag ein Markt, ähnlich einem Basar stattfindet, auf dem der Bürger sämtliche Waren kaufen kann.

Daher fordern wir als SPD-Fraktion, dass für alle Veranstaltungen dieser Art eine Beschränkung der Neuwaren eingeführt wird. Wir halten dabei eine Marke von 10 Prozent gemessen an der Anzahl aller Stände für angemessne, da sonst unsere kommunalen Unternehmen massiv benachteiligt werden.

<Name des Unterzeichnenden>